



4. Mai 1922: Der estnische Kommunist Viktor Kingi-  
lepp zum Tode verurteilt und gehängt. — 1912: Erstes Erbeben  
der Prambra in Petersburg. — 1871: Rosa Luxemburg in  
Samsch (Russ.-Polen) geboren. — 1821: Napoleon I. auf St.  
Helena gestorben. — 1818: Karl Marx in Trier geboren.

## Rosa Luxemburg

Irre in der Frage der Unabhängigkeit Polens; sie irrt 1908 in  
ihrer Beurteilung des Menschewismus; sie irrt in der Theorie  
der Akkumulation des Kapitals; sie irrt, als sie im Juli 1914  
neben Plechanow, Wanderselbe, Kautsky u. a. die Vereinigung  
der Bolschewisten mit den Menschewisten erstrebte; sie irrt in  
ihren Gefängniszeichnungen von 1918 (überdies hat sie nach  
dem Verlassen des Gefängnisses Ende 1918 und Anfang 1919  
den größten Teil ihrer Fehler korrigiert). Aber, trotz aller ihrer  
Fehler ist und bleibt sie ein Adler; nicht nur wird die Erinnerung  
an sie für die Kommunisten der ganzen Welt immer wertvoll  
bleiben, sondern ihre Biographie und die vollständige  
Ausgabe ihrer Werke (die die deutschen Kommunisten unver-  
züglich hinausschieben, was nur zum Teil durch die unerhörte  
Menge von Opfern bei ihrem schweren Kampfe zu entschuldigen  
ist) werden die nützlichste Lehre für die Erziehung vieler Gene-  
rationen von Kommunisten in der ganzen Welt sein. „Die  
deutsche Sozialdemokratie ist nach dem 4. August 1914 ein  
— fäulender Leichnam“ — mit diesem Ausspruch wird Rosa Luxem-  
burgs Name in die Geschichte der internationalen Arbeiterbewe-  
gung eingehen. Auf dem Hinterhof der Arbeiterbewegung aber,  
zwischen Dingenshausen, werden Hühner von der Art Levis,  
Schidemanns, Kautskys natürlich den Fehlern der großen Kom-  
munistin ein begeistertes Loblied singen. Jedem das Seine.  
A. Lenin (Ueber das Besteigen hoher Berge, Herbst 1922.)

## Weitere Proteste gegen die Ausweisung des roten Geigers

Eine Reihe Organisationen hat gegen die Ausweisung  
des Genossen Soeremus Protest erhoben. Die Arbeitsgruppe  
der Roten Hilfe, Laubegast, sandte an die sächsische  
Regierung folgendes Schreiben:  
„Unterschiedliche Organisationen erhebt klammern Protest  
gegen die Ausweisung des Gelegenheitskünstlers Soeremus. Sie er-  
wartet von der Regierung, im Interesse der Kunst und Kultur-  
bewegung, den Ausweisungsbefehl aufzuheben.“  
An die politischen Parteien wurde ein Schreiben fol-  
genden Inhalts gelangt:  
An die SPD und KPD-Landtagsfraktionen!  
Wir organisierten Klaffenkämpfer erwarten, daß alle  
Kräfte eingestimmt werden, um die Ausweisung des Genossen  
Soeremus rückgängig zu machen.  
Genossen im Betrieb, in der Kultur- und Sportbewe-  
gung! Nehmt Stellung, protestiert gegen diese neueste Selb-  
denat des Polizeipräsidenten Kühn.

## Die Dresdner Freidenker für die Landeskonferenz der Werttätigen

Am Sonnabend, dem 30. April, fand die erste Unter-  
besuchungskonferenz des Verbandes für Freidenkertum und  
Feuerbestattung statt. In der Frage der Besichtigung der  
Landeskonferenz der Werttätigen wurde trotz des Wider-  
standes einiger führender SPD-Genossen (Bruno Som-  
mer, Hartwig-Gitterlee u. a.) gegen wenige Stim-  
men eine Delegation gewählt, der ein SPD-  
und ein KPD-Genosse angehören.  
Die Neuwahl der Unterbezirksleitung wurde einstim-  
mig getätigt. Nach der Wahl gab Genosse Jakob eine  
Erklärung ab, daß die Hülfer-Gruppe (Dresdner Feuer-  
bestattungsgesellschaft) noch kurz vor der U-B-Konferenz das Ge-  
rücht verbreitet habe, die kommunistischen Freidenker hät-  
ten beschloffen, die Einheitsorganisation auseinanderzuschla-  
gen. Genosse Jakob erklärte auf Grund der reibungslos  
vorübergegangenen Wahl dieses Gerücht als ein niedriges  
Mandor zur Störung der Freidenkerarbeit.  
In der Einheitsfront gilt es nunmehr, durch aktive  
proletarisch-revolutionäre Arbeit zu zeigen, wie falsch und  
unberechtigt die Haltung der Funktionäre der jetzigen  
Feuerbestattungsgesellschaft war und ist. Ihre Mandor werden  
diese Arbeit nicht einmal mehr hemmen können.

## Die Bekämpfung der Tuberkulose

Der Rat teilt mit:  
„Die Voraussetzung für eine erfolgverspre-  
chende Bekämpfung der Tuberkulose, einer der schwersten  
ankerbunden Volkskrankheiten, ist die Kenntnis mög-  
lich aller Krankheitsherde. Mit Rücksicht  
hierauf ist die Meldepflicht neu geregelt und dabei  
bestimmt worden, daß nicht nur jede Erkrankung und jeder  
Todesfall an Tuberkulose, sondern auch jeder Wohnungs-  
wechsel eines mit ansteckender Tuberkulose behafteten  
Kranken schriftlich zu melden ist, und zwar unverzüglich  
nach erlangter Kenntnis des beabsichtigten Wohnungs-  
wechsels unter Angabe der alten und der neuen Wohnung.  
Zur Erstattung der Mitteilungen ist der Vorstand des  
Haushaltes, zu dem der Tuberkulose gehört, oder sein Ver-  
treter verpflichtet. Die Meldungen, für die Vordrucke nicht  
abgegeben werden, können in einfachster Form geschehen  
und sind in Dresden der nächsten Wohlfahrtspolizei-In-  
spektion zuzustellen.“  
Es scheint fast, als ob man die Meldung als Haupt-  
mittel zur Bekämpfung der Proletarierkrankheit betrach-  
tet. Die Voraussetzung, meine Herren vom Rat, zur erfolg-  
reichen Bekämpfung der Tuberkulose ist menschenwürdiges  
Essen und laubere, lichte Wohnungen für die arbeitende  
Bevölkerung. Es ist charakteristisch für „deutsche Gründ-  
lichkeit“, daß sie die Wurzel des Übels bei der Regi-  
strierung zu erfassen gedenkt . . .

Glänzender Verlauf der Märsche des Sport- und Kultur-  
parties Dresden-West. Zu einer wichtigen Demon-  
stration gestaltete sich die Märsche, die vom Sport- und  
Kulturpartei veranstaltet wurde. An dem eindrucksvollen  
Demonstrationszuge beteiligten sich etwa 400 Personen. Die  
mitgeführte Schmalmeikapelle des Roten Frontkämpfer-  
bundes fand allgemeinen Anklang. Die Transparente for-  
derten auf zum Kampf gegen den Faschismus, gegen den  
Bürgerblock u. a. mehr. Der gutdisziplinierte Demonstra-  
tionszug bewegte sich durch die Straßen der Dorotee-Kem-  
nitz, Stegisch nach dem Sportplatz Colosseum. Manchen

Proleten konnte man hinter den Gardinen beobachten. Auf  
dem Festplatz hielt dann Genosse Wagner eine zündende  
Ansprache, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.  
Danach fanden die geistlichen und sportlichen Dar-  
bietungen statt. Die SPD, welche am Vormittag zu einer  
Wanderung aufgerufen hatte, erlitt ein tägliches Fiasko.  
Ganze 150 Mannes, darunter aber fast 100 Kinder,  
waren erschienen. Dieser Misserfolg dürfte den Herren von  
der SPD zum Bewußtsein bringen, daß sie nicht ungestraft  
die Einheitsfront der Arbeiter sabotieren und spalten  
dürfen.

## Nur Einigkeit macht stark!

### Die Mieterhöhung in der Siedlung Prohls rückgängig gemacht

(Ein Erfolg der kommunistischen Stadtverordneten.)  
Der Rat zu Dresden nahm in den Dresdner Sied-  
lungen der Kinderreichen, der Pfleger sowie im Familien-  
obdach eine 10prozentige Mieterhöhung vor, welche un-  
gegründet und unberechtigt war. Die kommunistische Stadt-  
verordnetenfraktion machte daraufhin einen Vorstoß gegen  
das unerhörte Verhalten des Rates und verlangte Her-  
stellung der alten Miethöhe. Auf Grund dieses Vorstoßes  
nimmt der Rat die Erhöhung der Siedlung Prohls zurück.  
Am Donnerstag, den 12. Mai wird erneut zu der Miet-  
steigerung in der Pfleger-Siedlung und Obdach in der Stadt-  
verordnetenfraktion Stellung genommen und die Wohnungs-  
politik gebrandmarkt werden.

Schwer beschädigt wurde heute vormittag in Pirna ein  
Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft,  
der beim Wenden zur Rückfahrt nach Dresden gegen zwei  
Strompfeiler der Brücke stieß.

Freie Elternvereinigung der 25./63. Volksschule. Donner-  
stag, den 5. Mai, 7.30 Uhr abends, im Volkshaus-Ost, Schan-  
dauer Straße, Elternversammlung (Elternratswahl).

Swimmbad. Das neue tschechisch-russische Schwimmbad ist  
in Betrieb genommen worden. Es können deshalb nunmehr an  
allen Tagen Männer und Frauen schwimmen. Die Schwimmbäder  
sind geöffnet Montags bis mit Freitags von früh 9 bis abends  
7.30 Uhr, Sonnabends von früh 8 bis abends 7.30 Uhr und  
Sonntags von früh 8 bis mittags 1 Uhr, Kassenstich 2 Stun-  
den vorher. Ein Schwimmbad im neuen Bad kostet 2,50 RM,  
Kinderkarte 1,00 RM.

Costa. Für die Mitglieder der 100. Verteilungsstelle des  
Konsumvereins Vorwärts findet am Freitag, den 6. Mai, vor-  
mittags 9 Uhr, eine Besichtigung der Betriebe Kolenstraße  
statt. Treffpunkt 8.30 Uhr im Hauptplatz Kolenstraße.

Keine Sonntagsruhe für Gärtnerarbeiten am 8. Mai. Auf  
Grund der Reichsverordnung über die Sonntagsruhe im Han-  
delsgewerbe wird für den 8. Mai 1927 für Plummengastie der

## Aus Ostschlesien

### Rot flaggen — ein Kündigungsgrund

(Arbeitertorrespondenz)  
Eine Gipfelzeitung hausgratierter Willkür vollbrachte der  
Arbeitler Fotograf Bergner, Richard-Wagner-Straße 1. Als  
Untermieter einer Wohnung seines Hauses „erlaubte sich“, am  
1. Mai aus seinem Fenster eine rote Flagge hinausschütten.  
Als am nächsten Tage die Wohnungsinhaberin die Miete be-  
zahlen ging, erklärte der Hauswirt: „Sie können sich nach einer  
anderen Wohnung umsehen!“ Die ersticktete Frau fragte nach  
dem Grund. Herr Bergner erklärte hierauf: „Der Fall liegt ja  
ganz nahe . . .“ — und meinte damit — die rote Flagge, die zu  
Ehren des Arbeitertages das Fenster des Untermieters  
geschmückt hatte. — Nun, Herr Bergner irrt sich, so weit ist die  
Macht der Hausgratier noch nicht gediehen, dafür werden ihm  
Beweise geliefert werden . . .!

Reich. (Schneckenbrand.) Gestern abend brach in der  
in der Janderstraße im Stadtteil Döhlen gelegenen Reich-  
shof des Kammergutspächters Klüber Feuer aus. Es kommt  
vermutlich Brandstiftung in Frage. Die Scheune brannte voll-  
ständig nieder.

Reich. Die gemeinsame Meißner in Reich nahm einen guten  
Verlauf. Der Demonstrationstag, der sich zum ersten Male durch  
Reich bewegte, umfaßte ca. 500 Personen. Musikalische Dar-  
bietungen der Schmalmeikapelle, Gelangvortritte des Gelang-  
vereins und die Ansprache des Genossen Soeremus er umrahmten  
die Veranstaltung in würdiger Weise. — Die Genossen der SPD,  
die bei den Verhandlungen sehr kritisch eingeleitet waren und  
alles Mögliche befürchteten, werden hoffentlich kurieren.  
Arbeitertorrespondenz.

Wachwitz. Gemeindevorstandesversammlung vom 25. April 1927.  
Unter einer Reihe von allgemeinen Mitteilungen ist hervorzu-  
heben, daß der Entwurf entsprechend einem Beschlusse des  
Kollegiums vorgefertigt worden ist. — Dem Gehalt des Manters  
Karl Winkler, Grundbesitzer, Genehmigung zum Bau eines Frei-  
willigenhauses, wurde zugestimmt. — Ferner wurde dem Be-  
schlusse des Bauausschusses, den Dorplatz in Verbindung mit der  
zunehmend begrenzten Straßenverengung ebenfalls zu planieren,  
zugestimmt. — Unter Punkt Beschiedenes wurden von dem SPD-  
Vertreter Wehlich und anderen Genossen Bartsch und Welter  
die Zustände bei dem Schleusenbau einer harschen Kritik unter-  
zogen und von der Gemeindeverwaltung verlangt, den Unter-  
nehmer Bösch mit allen Mitteln zu zwingen, die Verschaltung  
usw. beim Schleusenbau vorzunehmen, daß die Sicherheit der  
dort beschäftigten Arbeiterschaft unbedingt gewährleistet ist.  
Bürgermeister Rückauer erklärte sich bereit, bei dem Unternehmer  
Bösch entsprechend vorstellig zu werden. Hieraus nichtöffentliche  
Sitzung.

Kadeberg. Der Rat teilt uns mit: Im laufenden Jahre  
sind der Schutzimpfung zu unterziehen: 1. Die im Jahre  
1926 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis  
die natürlichen Mätern überstanden haben oder bereits mit  
Erfolg geimpft sind. 2. Die in früheren Jahren geborenen Kin-  
der, deren Erstimpfung ohne gesundheitlichen Grund unterblieben oder  
erfolglos gewesen ist. 3. Die im Jahre 1915 oder früher ge-  
borenen Kinder, sofern sie nicht bereits mit Erfolg wieder  
geimpft sind oder in den letzten 5 Jahren die natürlichen Mä-  
tern überstanden haben. Die Impfung findet nur den 11. Mai  
1927, 1.30 bis 2.30 Uhr in der Knaben- und Mädchen-  
schule statt. Wenn Impfung der Schüler wird besondere Anordnung getroffen  
werden. Jeder Impfling hat sich am 10. Mai 1927, nachmittags  
1.30 Uhr bis 2.30 Uhr zu der gleichfalls in der Knabenschule  
stattfindenden Nachschau einzufinden. Eltern, Vorgesetzten und  
Vormünder werden aufgefordert, zur Vermeidung von Ge-  
fahren bis zu 50 RM oder Haft bis zu drei Tagen, mit ihren  
Kindern in den anberaumten Impf- und Nachschau-Terminen  
zu erscheinen oder die Befreiung von der Impfpflicht durch ärz-  
tliche Zeugnisse im Impftermine oder vorher im Rathaus,  
Kadeberg, nachzuweisen. Aus einem Hause, in welchem Schar-  
lach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Bleistippus,  
rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Mätern herrschen,  
dürfen die Impfungen nicht zum allgemeinen Termine gebracht  
werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom  
Termin fernzuhalten. Die Kinder müssen mit reinwaschenem  
Körper und mit reinen Kleidern zur Impfung und zur Nach-  
schau gebracht werden. Auch nach den Impfungen ist möglichst  
große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Handel mit Blumen, Kränzen und Gewinden sowie die  
Beschäftigung von Schülern, Lehrlingen und Arbeitern für die  
Zeit von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags gestattet.

Rückkehr Dresdner Kinder. Die im Kinderheim Werlt-  
hof bei Secon (Chemnitz) untergebrachten jugendlichen Mäd-  
chen treffen am 6. Mai 1927, abends 11.50 Uhr, auf dem  
Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen werden ersucht,  
Jugendlichen auf dem Hauptbahnhof zur genannten Zeit zu  
empfangen.

Verbilligte Eintrittskarten an Kinderbewerksstelle für den  
Vier- und Wasserbad Radrig. Um auch dieses Jahr den  
Kindern die Mittel zum Erwerbenden Einwohnern der zu den  
Bezirken der Fürsorgeämter-Kreisstellen Leubnitz-Neustadt und  
Südvorstadt gehörenden Stadtteile den Besuch des Bades zu  
ermöglichen, werden von den vorgenannten Kreisstellen an die  
eingangs erwähnten Personen verbilligte Eintrittskarten abge-  
geben. Als minderbemittelte werden alle Personen angesehen,  
die ein wöchentliches Einkommen von höchstens 30 Mark haben,  
das sich für jedes unterhaltspflichtige Kind um 3 Mark erhöht.  
Die mit 10 Abschnitten versehenen Eintrittskarten berechnen  
sich für jedes unterhaltspflichtige Kind um 3 Mark. Bei  
jeder Besuche ist an der Kasse unter Vorlegung der gene-  
ralen Karte 1 Abschnitt, der vom Karteninhaber zu unterschreiben ist  
und vom Pädagogen abgetrennt wird, abzugeben und die  
Eintrittskarte 15 Pf. (statt 40 Pf.) zu entrichten. Die Karte  
wird kostenlos, aber nur auf Ansuchen, durch die für die Woh-  
nung zuständige Fürsorgeämter-Kreisstelle verabschiedet. Ent-  
sprechende Ausweispapiere (Erwerbslosenkarte, Einwohner-  
Kartenausweise usw.) sind vorzulegen.

Lehrgänge der Deutschen Zentralstelle für volkstümliche  
Büchereien 1927. Die Abteilung für Unterricht und Aus-  
bildung der Deutschen Zentralstelle beabsichtigt im Laufe des  
Jahres 1927 zwei Einführungsgänge über die Volkshilfs-  
arbeit zu veranstalten. Die Kurse werden vom 19. bis 25. Juni  
und vom 9. bis 15. Oktober in Leipzig stattfinden. Als Be-  
dingung der Teilnahme wird vorausgesetzt, daß die Teilnehmer  
bereits durch eigene Praxis und Besuch von Auszubildenden-  
gängen sowie Aufnahmefähigkeit der Beratungsstellen über  
durch entsprechende eigene Vorarbeit, mit den Grundfragen der  
volkstümlichen Büchereien vertraut sind. Zu diesen Lehrgängen  
wird die Landesstelle für freie Volkshilfsausbildung im Min-  
sterium für Volksbildung, Dresden-K. 6, Carolaplatz 2, eine  
Anzahl Teilnehmer entlassen. Anmeldungen sind an diese zu  
richten, und zwar spätestens bis zum 1. Juni bzw. 10. September  
1927. Die Auswahl unter den Bewerbern muß sich die Landes-  
stelle jedoch selbst vorbehalten.

Volkshochschule. Die Vortragsreihe von Dr. med. Bruno  
Gedder über „Volksausbildung und Volkserziehung“ wird  
wegen zu geringer Teilnahmigkeit nicht fortgesetzt.

Dresdner Volkshaus C. R. In den am Sonnabend, den  
7., und Sonntag, den 8. Mai, im Theatertheater stattfindenden  
Aufführungen „Orpheus“ spielt Theodor Weder die Titelrolle.  
Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam,  
daß sie jetzt täglich, also auch in die im Theatertheater stattfin-  
den Gastspiele nummernmäßig aufgerufen werden.

Baugen. Ein großes Schadenfeuer entstand am 30. April  
abends zwischen 8 bis 9 Uhr in Bauggen. Anfangs glaubte die  
Bevölkerung an ein ordentliches „Herzengrennen“. Da der Him-  
mel sich aber bedenklich röterte, und auch bald alle Klammern  
emporloderten, war nicht zu zweifeln, daß es sich um ein Feuer  
handelte, das mit dem am 30. April traditionellen „Herzengren-  
nen“ der Jugend nichts zu tun hatte. Die heulenden Sirenen  
verkündeten dann auch ein Großfeuer. Die Holzhandlung der  
Vignault u. Co. stand in Flammen. Der wohl-trodene Malters-  
hölzer, im Werte von 20 000 bis 30 000 Mark fielen fast sämt-  
lich den Flammen zum Opfer. Da Wohnhäuser nicht in unmittel-  
barer Nähe sind, ist das Feuer ziemlich spät bemerkt worden  
und blieb auf seinen Herz beschränkt.

## Geheimnisvoller Tod eines Reichswehrsoldaten

Die fürstliche Presse verbreitet folgende, merkwürdige  
unklar gehaltene Meldung:

Vöbau. Nach Mitteilungen des Vöbauer Polizeiamtes  
kam auf bisher noch unauferklärte Weise der Schütze Wagner  
des hiesigen Reichswehrausbildungsbataillons in der  
Nacht zum Dienstag bei Ansbach seines Dientes am  
Leben. Wagner hatte Wachdienst im Kurationshaus des  
Standortes. Gegen 11 Uhr nachts fiel ein Schlag. Man  
vermutet Wagner mit einer tiefen Wunde im Oberbauch auf. Auf  
Zeit darauf verstarb er.

Diese Mitteilung läßt sehr verschiedenartige Schlüsse  
zu. Handelt es sich um einen Selbstmord, so kann man  
erstens annehmen, daß die Motive bei einigermaßen sach-  
fundiger Untersuchung bereits geklärt werden könnten.  
Handelt es sich aber nicht um einen Selbstmord, so ist die  
Abklärung der Meldung geradezu unverantwortlich, da der  
Vorgang sich auf dem Gebiet des Bataillons abspielte und  
in der Zeit, die der Unglückliche noch lebend zubrachte,  
der Urheber des Schusses hätte festgestellt werden können,  
wenn eine ernstliche und sachgemäße Untersuchung vor-  
genommen worden wäre. Die Öffentlichkeit verdient  
ebenfalls von der Behörde schnellste Aufklärung. Die  
Abklärung der Meldung ist nicht dazu angetan, der Auf-  
klärung des Falles zu dienen. H. W. G.

Vöbau. Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 Uhr findet  
Kerns Restauration Schlußgala Vortrag des Kreisamtes  
Kant, Chemnitz, über die Aufgaben eines Amtes für Volkshilfs-  
arbeiten statt. Hierzu werden alle Sport- und Parteimitglieder  
eingeladen. Auch sind die interessierten sächsischen Körperkassen  
sowie Pressevertreter willkommen. Die umliegenden Arbeiter-  
sportvereine werden ersucht, vollständig an diesem Vortrag teil-  
zunehmen.

## Rundfunk

- Freitag, den 6. Mai:
- 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunk-  
orchesters. Dirigent: Dr. F. A. Dase.
  - 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Feuerzeichnungen auf  
dem Büchermarkt.
  - 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studenten-Juchel  
und Vektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
  - 19—19.30 Uhr: Staatsanwalt R. Tanzmann: „Das Gesetz zur  
Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.“
  - 19.30—20 Uhr: Musikschriftsteller Ernst Engelstoft: „Das Ma-  
donnenbild in der Musik.“
  - 20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
  - 20.15 Uhr: Orchesterkonzert. Dirigent: Hilmar Weber. Solist:  
Theodor Blumer (Klarinet), Dresden. Das Leipziger Ein-  
fonnescher.
  - 22 Uhr: Pressebericht und Sportklub.
  - 22.15—24 Uhr: Tanzmusik (Mehrer-Orchester).

Wetterdienst für den 5. und 6. Mai. Wechselnd bewölkt, vor-  
wiegend trocken, gemittelte Störungen nicht ausgeprägt.  
Temperaturen wenig geändert. Nur schwache Luftbewegung.